

Wanderweg zur Burgruine Wittinghausen *Vítkův hrádek*



Die Burgruine
Wittinghausen - Vítkův hrádek

Der Wanderweg

Der Wanderweg führt unmittelbar nach der Staatsgrenze auf den sogenannten Multerberger Hügel. An dieser Stelle befand sich das Dorf Multerberg, das 1950 dem Erdboden gleich gemacht wurde. Wer genau schaut kann noch einige Steinruinen entdecken.

Auf der alten Straße geht es weiter nach Reiterschlag (Pasečná). Reiterschlag entstand wahrscheinlich im 13. Jahrhundert an einem von Böhmen nach Österreich führenden Handelsweg. Im Jahre 1840 bestand Reiterschlag aus 22 Häusern mit 201 deutschsprachigen Einwohnern und gehörte zur Gemeinde Deutsch Reichenau.

Über „die Linden“ wandert man dann hinauf nach St. Thomas (Sv. Tomáš) bzw. nach Wittinghausen (Vítkův hrádek).

Um 1220 ließ Witiko I von Krumau auf dem Böhmerwaldkamm südlich des Moldautals die Burg Wittinghausen (Vítkův hrádek) errichten. Zwischen 1257 und 1258 ließ er zu Füßen der Burg auf einem Pass an der alten Salzstraße von Neufelden über Haslach nach Krumau die Kirche St. Thoma erbauen, um die im 16. Jahrhundert eine kleine Holzfällersiedlung entstand, deren Name - St. Thomas - von der Kirche hergeleitet wurde.

Die Ruine der Burg befindet sich zwischen dem Moldaustausee im Norden und der Staatsgrenze zu Österreich im Süden auf dem Gipfel des Vítkův Kámen (1035 m) im Landschaftsschutzgebiet Sumava (=Böhmerwald).

Im Jahre 2006 wurde in der Burgruine eine **Aussichtsplattform** eröffnet, die einen weiten Rundblick nach Tschechien und Österreich ermöglicht. Um die Burg und die Umgebung spielt auch Adalbert Stifters Erzählung „Der Hochwald“ und sein historischer Roman Witiko beginnt mit der Burg Wittinghausen.

